



Die Band „Allgäu-Feager“ heizte dem Publikum in der Haisterkircher Festhalle ordentlich ein.

FOTOS: RUDI MARTIN

Stimmungsvolle Partynacht beim „Almgaudi-Festival“

Hunderte Besucher feiern vergnüglich in der Haisterkircher Festhalle – Narrenzunft bekommt viel Lob

Von Rudi Martin

HAISTERKIRCH - Die Narrenzunft Waldhex Osterhofen-Hittelkofen hatte auch bei ihrem 8. Almgaudi-Festival, ursprünglich bekannt geworden als „Eine Nacht in Tracht“, allen Grund, mit dem Verlauf der Veranstaltung höchst zufrieden zu sein. Denn die vielen Partybesucher – die Kapazitätsgrenze von über 300 Gästen war schon am frühen Abend erreicht worden – durften eine vergnügliche Nacht erleben. Überall waren freudestrahlende Gesichter zu sehen.

Die Haisterkircher Festhalle war gut besetzt, obwohl im nahen Umkreis mit weiteren ähnlichen Veranstaltungen Konkurrenz geboten war. Die erstmals hier auftretende Band „Allgäu-Feager“ erwies sich als Volltreffer. Die vierköpfige Band hatte in den vergangenen Jahren vor allem in Bayern umfassend Fest-Erfahrungen gesammelt. Mit diesem Erfahrungsschatz und ihrem musikalischen Talent gelang es Anita, Andi, Josef und Jürgen bei ihrem ersten Auftritt in Haisterkirch, ganz schnell „Wiesnfest-Stimmung“ in der prachtvoll dekorierten Halle zu

verbreiten. Unterstützt von der Pultregie mit perfekter Beschallungs- und Lichttechnik heizte die Band gewaltig ein.

Die Band verfügte über ein reichhaltiges Repertoire von volkstümlichen Schlagern, traditionellen Polkas, aktuellen Charts bis hin zu Rock und Pop. Die jüngere wie auch die ältere Generation wurde zum Mitsingen, Mitklatschen und Mittanzen animiert.

Viele der Partybesucher kletterten schon früh auf die Bierbänke, um stehend zu applaudieren, sich rhythmisch zu bewegen und sich zugleich balancestark zu präsentieren. Die

blau-weiße Dekoration von den Tischen bis zur Decke wurde vielfarbig illuminiert. Selbst die Fans des FC Bayern München und des VfB Stuttgart verkrafteten offensichtlich die Niederlagen ihrer Lieblingsvereine schnell und ließen sich von der Oktoberfest-Stimmung mitreißen.

Die Almgaudi-Besucher hatten sich wieder super herausgeputzt. Die Damen zeigten sich überwiegend in hübscher und farbenfroher Dirndl-Tracht. Auch die männlichen Gäste hielten sich an das Motto und präsentierten sich in feschen Lederhosen mit Hosenträgern und Karohemden.

Hoch im Kurs standen Schlagermelodien, vor allem altbewährte Klassiker des vergangenen Jahrhunderts. Auffallend viele Tanzpaare eroberten schon zur frühen Abendzeit die Tanzfläche und hatten Spaß an den heißen Rhythmen der fleißig musizierenden Band.

Viel Lob und ehrliche Komplimente gab es für die veranstaltende Narrenzunft. Das Vorstandsduo Florian Eisele und Stefanie Nothhelfer zusammen mit dem großen Helferteam der „Waldhexen“ – etwa 50 Aktive waren im Einsatz – hatten alles bestens im Griff, angefangen vom Auf- bis hin zum Abbau, dem Service in der Halle, den Bars, dem Dienst in der Küche und im Eingangsbereich. Der Security-Dienst freute sich über einen insgesamt friedlichen Verlauf der Veranstaltung.



Beste Stimmung herrschte beim „Almgaudi-Festival“.

Helmfried Schäfer startet in seine dritte Amtszeit

83,3 Prozent der wahlberechtigten Bürger von Bergatreute stimmen für den Amtsinhaber

Von Bettina Musch

BERGATREUTE - Keine Überraschung hat die Bürgermeisterwahl in Bergatreute ergeben: Helmfried Schäfer wurde von den Bergatreutern erneut zum Bürgermeister gewählt.

Schnell waren die Stimmen am Sonntag ausgezählt, und so konnte der Vorsitzende des Wahlausschusses, Josef Forderer, pünktlich um 19 Uhr verkünden, dass Helmfried Schäfer der alte und der neue Bürgermeister von Bergatreute ist.

Von 2530 Wahlberechtigten waren 1086 zur Wahl gegangen. Davon bekam Helmfried Schäfer 905 Stimmen und damit 83,3 Prozent. 55 ungültige Stimmen wurden festgestellt. Spitzenreiter von den alternativ angebotenen Namen auf den Wahlzetteln war Johannes Kieble mit 81 Stimmen und damit 7,4 Prozent. 85 Stimmen fielen auf weitere Namen, darunter fast der gesamte Gemeinderat.

Besseres Ergebnis als bei seinen Amtskollegen

Die Wahlbeteiligung lag bei 42,92 Prozent. Damit zwar etwas niedriger als vor acht Jahren, als sie bei 47,5 Prozent lag, aber im Vergleich zu den gerade bestätigten Amtsinhabern Holger Lehr in Grünkraut mit 36,1 Prozent und Peter Smigoc in Vogt mit 35,3 Prozent haben sich prozentual bedeutend mehr Bergatreuter zur Wahlurne begeben.

Während bei der letzten Bürgermeisterwahl vor acht Jahren in Bergatreute auch Spaßkandidaten wie Günter Jauch, Thomas Gottschalk

oder Franz Beckenbauer auf den Stimmzetteln standen, nahmen die Bergatreuter den aktuellen Wahlgang wohl ernster.

Und am Ausgang interessiert zeigten sie sich ebenfalls, hatten sich doch mehr als 150 Gratulanten im Bürgersaal der Gemeindehalle versammelt. Gute Tradition bei Bürgermeisterwahlen ist es auch, dass sich die Amtskollegen einfinden. Und so waren neben den beiden CDU-Landtagsabgeordneten Raimund Haser und August Schuler auch die Bürgermeister aus der näheren, aber auch weiteren Umgebung zahlreich vertreten.

„Das Fernsehprogramm muss wohl miserabel sein“, scherzte Helmfried Schäfer in seiner Begrüßung der vielen Gäste und freute sich sichtlich über die hohe Wahlbeteiligung. „Ich freue mich sehr, dass so viele von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht haben. Das hat mich sehr berührt“, meinte er.

Er bedankte sich bei seinen Wählern, seinen Mitstreitern, seiner Verwaltung – die sich täglich toll ins Zeug lege –, bei den 35 Vereinen der Gemeinde und dem Gemeinderat. „Es ist viel getan, und es ist viel zu tun“, so Schäfer in Richtung seines Rates. „Manchmal läuten dabei die Hochzeitsglocken und manchmal auch die Sturmglocke“, ließ er humorvoll durchblicken.

Großes Verständnis für seine viele Abwesenheit in den vergangenen 24 Jahren habe seine Frau gezeigt, bei der er sich ebenfalls bedankte. Musikalisch gratulierte die Musikkapelle, und die Bürgerstiftung Bergatreute sorgte für beste Bewirtung der Gäste.



Der strahlende alte und neue Bürgermeister von Bergatreute Helmfried Schäfer freut sich mit seiner Frau Silvia und Sohn Frank über seine Wiederwahl.

FOTO: BETTINA MUSCH

Jürgen Becker weiß um die Vorteile der Fortpflanzung

Kölner Kabarettist gastierte am Samstagabend im Waldseer Haus am Stadtsee – Er sprach über Moral, Sexualität, Macht und Menschheitsträume

Von Dietmar Hermanutz

BAD WALDSEE - Dass ein Volkshochschulkurs aus dem Themenkreis Philosophie, Psychologie und Gesellschaft zu begeistertem Applaus führt, liegt nicht unmittelbar auf der Hand. Doch genau das funktioniert, wenn der Kölner Kabarettist Jürgen Becker in seinem Programm „Volksbegehren“ zwei Stunden lang in humorig unterhaltsamer Art doziert. Am Samstagabend im Haus am Stadtsee in Bad Waldsee drehte sich vor rund 160 Zuhörern alles um die Kulturgeschichte der Fortpflanzung. Eine beamergestützte Vorlesung, in der Moral, Sexualität, Macht und Menschheitsträume betrachtet wurden, bis ganz offensichtlich wurde, was das Volk begehrt.

Nein, es war nicht das traditionelle Kölsch, welches Becker am Ende seiner Programme immer gratis an das Publikum auschenkt. Vielmehr ist für Becker das „Volksbegehren“ ein unterdrückter Teil der Sexualität, der deshalb im Verborgenen stattfindet, weil man nicht ins Gere-

de kommen möchte. Also wird Sexualität in die Werbung verfrachtet und schafft es sogar bis auf die Werbeplakate der großen Parteien – zugegebenermaßen in teilweise recht skurrilen Ausprägungen, wie Becker anhand von Beispielen zeigte.

Wenn es psychologisch betrachtet so schwierig ist, warum gibt es dann überhaupt Sex? Nun, durch die Paarung kommt es zu einer Durchmischung des Genpools, sodass der menschliche Organismus resistent gegen Angriffe der Bakterien bleibt. „Die Menschheit überlebt nur deshalb, weil sie ihr genetisches Programm permanent ändert“, so Becker. Allerdings ist der Aufwand dafür hoch. Es braucht ausreichend Partner beiderlei Geschlechts, die Frauen locken die Männer an, für die Männer gilt es die Sexualkonkurrenten auszuschalten, egal ob durch Brunftkämpfe wie im Tierreich oder dadurch, dass der Mann etwas bietet, was andere Männer nicht haben. Am Ende gibt es einen Sieger und das ist erstaunlicherweise nicht der, mit dem meisten Tes-

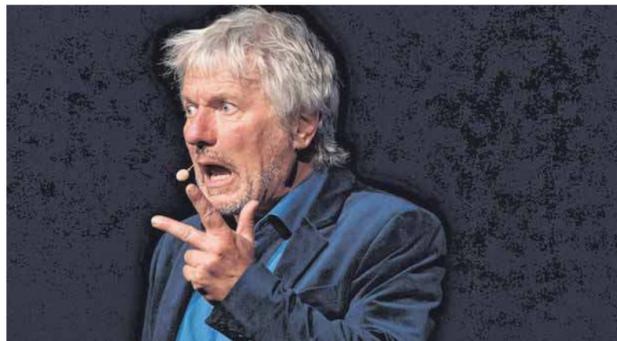
tosteron, sondern es sind jene Männer, die bis zu einem gewissen Grad Verhaltensähnlichkeiten zum weiblichen Geschlecht haben – umgekehrt gelte das übrigens genauso.

Philosophisch betrachtet wolle der Mensch etwas schaffen, das bleibt, etwas, das ihn überdauere. Ein Grundbedürfnis des Menschen, auf das sowohl die Religion als auch die

Fortpflanzung eine Antwort haben. Nun wird an der Schwelle des Lebens, genauso wie beim Sex, eine Grenze überschritten, die hinein ins Dunkle führt. Dort lauern beim Sex die Triebe und Perversionen, das Anarchische. Elemente, denen die Mächtigen traditionell skeptisch gegenüber stehen. Also läge es nicht nur im Interesse der Religionen son-

dern vor allem auch der Politik, den Menschen in das Korsett der Ehe zu zwängen und „die Treue“ durch Ehegattensplitting zu belohnen. Für die Gesellschaft kann die Fortpflanzung also auch dazu dienen, den Staat zu erhalten, zitiert Becker rechtspopulistische Propaganda, wobei völlig übersehen werde, dass sich Staatsbürgerschaft gemeinhin über den Ort der Geburt und nicht über eine Abstammungslinie definiere. Das Fremde, das Angst macht, gebiert einen autoritären Menschheitsstrom, in dem starke Persönlichkeiten einfache Antworten auf komplexe Herausforderungen anbieten. Dem stehe der liberale Menschheitsstrom gegenüber, der sich auf gut kölnisch mit „Jeder Jeck is anders“ zusammenfassen lassen erklärt Becker.

Letztendlich ist es aber ganz einfach so: Das menschliche Gehirn ist das komplexeste Hirn im gesamten Tierreich. Es hat unterschiedlichste Begehren und Spielarten entwickelt, allein mit dem Ziel, dass jeder Topf seinen Deckel findet.



Zu Gast im Haus am Stadtsee in Bad Waldsee: der Kölner Kabarettist Jürgen Becker.

FOTO: DIETMAR HERMANUTZ

Ortschaftsrat tagt am Mittwoch

REUTE-GAISBEUREN (sz) - Der Ortschaftsrat Reute-Gaisbeuren hält seine nächste Sitzung am Mittwoch, 10. Oktober, um 19 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus (Sitzungssaal) ab. Auf der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung stehen die Punkte: Straßenunterhaltung Jahnstraße, Bekanntgaben sowie Verschiedenes.

So erreichen Sie uns

Redaktion
Wolfgang Heyer 07524/978-714
Paulina Stumm 07524/978-720
Karin Kiesel 07524/978-716
E-Mail Redaktion
redaktion.waldsee@schwaebische.de

Medienberatung
Telefon 07524/978-721
E-Mail Anzeigen
anzeigen.waldsee@schwaebische.de
Aboservice
Telefon 0751/29 555 555

schwaebische.de